



* Laufen * Wandern * Skiken * Radfahren * Wintersport * Gymnastik

2025 • 2026



Wir feiern
2026 ...

Sportbrillen für Profis von Profis

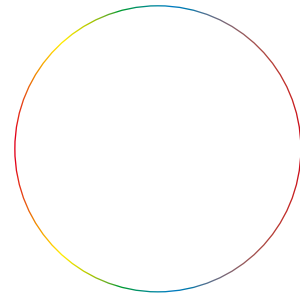
**Aerobic
Angeln
Ballsport
Billard
Golfen
Kampfsport
Laufen
Motorrad
Outdoor
Radsport
Reiten
Schießsport
Schwimmen
Ski sport
Surfen
Tauchen
Wassersport**

Auch mit optischen Werten!



**Aschaffburger Str. 17 63073 Offenbach - Bieber
Tel. 069 - 89 90 63 26 www.brillenladen.de**

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Skiclubmitglieder,



die Zahl 50 ist eine Zahl, die den Skiclub Offenbach prägt. Jedes Jahr und im kommenden Jahr im Besonderen.

Sport, Geselligkeit, Unternehmungen und Spaß prägen unseren Verein schon seit ewigen Zeiten. Genau genommen im Jahr 2026 seit 50 Jahren. Ja, so alt ist der Skiclub schon!

Es ist uns eine große Freude, ein halbes Jahrhundert Skiclub zu feiern. Was im Jahr 1976 mit einer Gruppe von Ski-Enthusiasten begann, hat sich im Laufe der Jahrzehnte zu einer Gemeinschaft entwickelt, die nicht nur das Skifahren, sondern auch Werte wie Freundschaft und Kameradschaft lebt. Der Skiclub ist mehr als nur ein Verein; er ist ein Ort, an dem Freundschaften entstehen und zusammen Geschichten geschrieben werden. Wie sonst hätte dieses Heft entstehen können?

Dieses Jubiläum ist ein Blick zurück auf unvergessliche Momente und auf all das, was wir erreicht haben (Danke für die Erinnerungen, Charly!) – auch wenn uns zugegebenermaßen

jetzt die Jugend fehlt. Mit einem klaren Blick auf die Zukunft möchten wir auch weiterhin den Skiclub zu einem Ort machen, an dem alle ihre Leidenschaft für den Sport ausleben

können, im Winter und im Sommer. Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitgliedern, Freunden und Unterstützern, die diesen Verein über die Jahre hinweg geprägt und getragen haben. Und natürlich bei den Sponsoren, die den Druck dieses Jubiläumshäftes möglich gemacht haben.

Wir werden das Jubiläum im Jahr 2026 noch gebührend feiern. In welcher Form – darüber grübeln wir aktuell gerade noch.

Übrigens: Jedes Jahr – und das schon von Beginn an – verlangen wir nur 50 € Mitgliedsbeitrag für zwölf Monate Sport, Geselligkeit, Unternehmungen und Spaß.

Auf weitere Jahre voller Schnee, Spaß und unvergesslicher Erlebnisse!

EUER SKICLUBVORSTAND



Liebe Mitglieder des Skiclub Offenbach, sehr geehrte Damen und Herren,

als Oberbürgermeister und Sportdezernent der Stadt Offenbach gratuliere ich dem Skiclub Offenbach 1976 e.V. sehr herzlich zum 50-jährigen Jubiläum!

Der Skiclub bietet Trainingsangebote und Unternehmungen rund um den Wintersport – das ist in unseren schneearmen Breitengraden natürlich nicht ganzjährig möglich. Auch deshalb halten sich die Mitglieder während des Jahres mit Gymnastik, Laufen, Radfahren und Skiken fit. Bei den Wanderwochen, der gemeinsamen Teilnahme an Laufevents und Ausflügen in Skigebiete kommt neben dem Sport auch die Geselligkeit nicht zu kurz. Und in Offenbach treffe ich die Mitglieder des Skiclubs regelmäßig bei Veranstaltungen wie dem Lichterfest, dem Nikolausmarkt in Bieber oder dem Kranlauf. Gerne erinnere ich mich auch daran zurück, dass es mir in den 2000ern mehrfach gelungen ist, beim schönen Behördenwaldlauf mitzulaufen.

Sportvereine verändern sich im Laufe der Jahrzehnte – die Angebote passen sich dem Alter und der Anzahl der Mitglieder an, Trends und Vorlieben gerade junger Menschen für bestimmte Sportarten und Aktivitäten kommen und gehen. Daher ist wohl kaum ein Sportverein heute noch so aufgestellt wie vor

50 Jahren. Das stellt die Vereine und ihre Vorstände oft vor Herausforderungen, aber es hält die Vereine auch attraktiv und lebendig.

Meine Überzeugung ist: Der Zusammenhalt einer Stadt wird wesentlich von den Menschen gesichert, die ehrenamtlich in Vereinen aktiv sind. Vereine bieten Raum für gemeinsame Interessen und geselliges Beisammensein, schaffen unterschiedliche Angebote für Menschen jeder Altersgruppe und sind ein Ort für gelebte und gelingende Integration. Deshalb ist für uns als Stadtgesellschaft das Ehrenamt unverzichtbar – und damit auch das, was der Skiclub Offenbach in den vergangenen 50 Jahren geleistet hat und weiterhin leistet.

Mein ausdrücklicher Dank gilt den ehrenamtlich Engagierten, die nicht nur sportlich aktiv sind, sondern den Verein mit ihrer Arbeit lebendig halten.

Ich wünsche dem Skiclub Offenbach 1976 e.V. ein schönes, erfolgreiches Jubiläumsjahr 2026!

Herzliche Grüße

DR. FELIX SCHWENKE
Oberbürgermeister



Liebe Mitglieder, Freunde und Unterstützer des Skiclub Offenbach 1976 e.V.,

zum 50-jährigen Bestehen Ihres Vereins spreche ich Ihnen im Namen des Sportkreis Offenbach –Stadt und Kreis- sowie dem Landessportbund Hessen e.V. die herzlichsten Glückwünsche aus!

Seit einem halben Jahrhundert steht der Skiclub Offenbach nicht nur für Leidenschaft zum Wintersport, sondern hat sich auch als vielseitiger, moderner und lebendiger Verein etabliert. Ob Skifahren, Gymnastik, Radfahren, Laufen oder Skiken – hier findet jede und jeder die passende sportliche Betätigung und eine engagierte Gemeinschaft.

Ihr Verein zeigt auf beeindruckende Weise, wie Sport, Gesundheit und Geselligkeit miteinander verbunden werden können. Darüber hinaus ist der Skiclub Offenbach ein fester Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens in Offenbach – durch seine vielfältigen Aktivitäten, Veranstaltungen und die gelebte Gemeinschaft.

Ein solches Jubiläum ist auch Anlass, innezuhalten und Danke zu sagen: Mein besonderer Dank gilt dem Vorstand sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die mit viel Herzblut, Zeit und Engagement diesen Verein gestalten und am Leben halten. Ohne Sie wäre dieser Erfolg nicht möglich!

Ich wünsche dem Skiclub Offenbach 1976 e.V. weiterhin viele aktive Jahre, sportliche Erfolge, neue Mitglieder und vor allem: Freude am gemeinsamen Tun.

Ihr

JÖRG WAGNER

1. Vorsitzender Sportkreis Offenbach e.V.

Prolog	3
Grußworte	4
Erinnerungen an 50 Jahre Skiclub	8
„Ein Leben ohne Skiclub ist möglich, aber sinnlos.“	17
Die wichtigsten Ereignisse des Jahres 1976	18
Skiclub von A bis Z	20
Unser regelmäßiges Trainingsangebot	21
Termine	22
Weihnachtsmarkt Gelnhausen 2024	23
Mixtour 2025: viel Bewegung bei klirrender Kälte	25
Nikolausmarkt OF-Bieber 2024	28
Bergwanderwoche 2025 des SCO in Sterzing - die 2.	30
Un giorno in miniera	33
Lichterfest 2025	35
Auf Schritt und Tritt am Bodensee 2025	37
Ein Dankeschön an unsere Mitglieder	40
„Auf nach Malle“ 2025	43
Rennradfahren jenseits der 200-km-Marke	45
Mitgliedsjubiläen	48
Bonmots	48
Besondere Geburtstage unserer Mitglieder	49
Unser Vorstand	50

Die ehrenamtlichen Macher und Macherinnen des Skiclub-Jubiläumhefts 2025/2026

Autoren:

Annette Schlegl, Karl-Heinz Killmer, Jürgen Kühlwein, Ingrid Leitschuh, Helmut Treisch

Gestaltung:

Vorstand SCO und Heike Krüger

Impressum s. Seite 50

Werbepartner und Sponsoren:

Bieberer Brillenladen, Hörgeräte Bonsel Offenbach, Nowalala Sport Obertshausen, Schuhhaus Röben Offenbach, Taunus Sparkasse, Zwickelbauer Offenbach

Titelbild: Jürgen Kühlwein

50 Euro – für einen Verein !?

Selten war Fitness so günstig (...und jetzt mal so richtig fett Werbung):

Schlappe 50 € beträgt der Jahresbeitrag im Skiclub Offenbach e.V.

Dafür gibt's:

Funktionsgymnastik • Skigymnastik • Radfahren • Yoga • Laufen •
Walken • Wandern • Skiken • Langlauftraining

Da war doch noch was: ach ja • Skifahren – der Skiclub Offenbach (SCO) organisiert jährlich eine Wanderwoche und eine Skifreizeit (legendär), bei der auch Skilangläufer und Tourengeher nicht zu kurz kommen!

Schnuppert gerne mal rein – bei einem unserer Sportangebote.

Erinnerungen an 50 Jahre Skiclub

Unser langjähriges Mitglied Karl Killmer hat die Geschichte recherchiert

50 Jahre Vereinsleben reichen eventuell noch nicht aus, um von einer großen Tradition sprechen zu können. Aber es ist sicher nicht vermessen festzustellen, dass es dem Skiclub gelungen ist, sich einen festen Platz und einen guten Ruf innerhalb der Vereine der Stadt Offenbach zu verschaffen. Diesen Stand hat er dem engagierten Wirken vieler Mitglieder und der ehrenamtlichen Tätigkeit zahlreicher Vorstandsmitglieder, Übungsleiter und Helfer zu verdanken. Sie haben auf sportlichem und gesellschaftlichem Gebiet als unentgeltliche Dienstleister den Verein geführt und gefördert.

Es begann mit der Gründung im Mai 1976. Elf skibegeisterte Offenbacher, an der Spitze Christian und Winni Schäfer, gründeten einen Skiclub in einer Stadt, die weder einen nennenswerten Berg noch ausreichend Schnee aufzuweisen hatte. Unter §2 der Satzung findet man unter „Zweck und Aufgaben“ u.a.: „Der SCO....dient der körperlichen Ertüchtigung seiner Mitglieder durch Leibesübungen auf der Grundlage des Amateurgedankens.“

Im Zentrum stand natürlich der Skisport in den beiden Formen Alpin und Nordisch, wobei am Anfang der Schwerpunkt mehr auf „Alpin“ lag. Die Langläufer waren die „Zahnstocher“-Aktiven.

*Winni und Christian Schäfer
Horst Klüsche
Günter Vietze
Günter Gräcmann
Gaby und Horst Hof
Heidrun und Rainer Hof
Herbert Ullrich
Karl-Heinz Schneider
Liesel und Otto Weyrich*

Die Gründungsmitglieder

Heute, 50 Jahre später, sollten wir uns zurückblickend die Frage stellen:

Was ist daraus geworden?

Da sowohl die Berge, als auch der Schnee Mangelware waren und blieben, musste man beiden hinterherfahren. Daraus folgte zwangsläufig, dass der SCO in den folgenden Jahren ein Angebot an diversen Skireisen als Schwerpunkt in seinem Programm hatte.

Vom Matratzenlager zum Grand-Hotel

So führte die erste Skireise 1977 nach Alp Sellamatt in der Schweiz, in ein nach heutigen Maßstäben eher bescheidenes Skigebiet. Übernachtet wurde in einer Hütte auf dem Matratzenlager! Bei der zweiten Reise, der Saisoneroöffnungsfahrt 1977/78 nach Oberau an der Zugspitze, musste am Nassen Dreieck der

Bus angeschoben werden, weil der Motor nicht mehr ansprang. Später brach kurz vor München der Boden des Skischranks am Heck des Busses durch und ca. 30 Paar Skier waren um 20 cm kürzer. Und auch die Rückfahrt verzögerte sich, weil sich der Bus in einer feuchten Wiese festgefahren hatte. Das war wahrlich alles andere als ein vielversprechender Anfang!

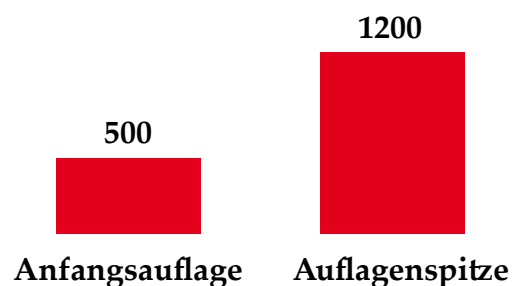
Ich trat 1980, also nur 4 Jahre später, in den Skiclub ein. Und was fand ich da schon vor? Die Saison-Abschlussfahrt führte nach Zermatt. Die Unterbringung war im 5 Sterne-Grandhotel Zermatter Hof – von wegen Matratzenlager! Das abendliche sechsgängige Dinner zog sich über zweieinhalb Stunden hin! Die Mitreisenden waren samt und sonders honorige Skifahrer, von denen einige für die viertägige Reise drei Koffer dabei hatten! Bei einigen der Damen reichte nicht der Nerz, ein Breitschwanz und ein Persianer gehörten ebenfalls noch mit zum Gepäck. Man wollte ja schließlich nicht zweimal mit demselben Outfit in der Disko erscheinen. Aber Spaß beiseite:

Von Null auf 400

Der Skiclub hatte sich ganz schön gemausert. Die Zahl der Mitglieder wuchs stetig. Die professionelle Organisation der Reisen und die Öffentlichkeitsarbeit, vor allem in Form der inzwischen geschaffenen Vereinsbroschüre „Loipe und Piste“, hatten ihre Wirkung nicht verfehlt. Sie hatte sich zu einer Zeitschrift entwickelt, die sich in der Auflagenhöhe von anfangs 500 auf später 1200 Exemplare steigerte



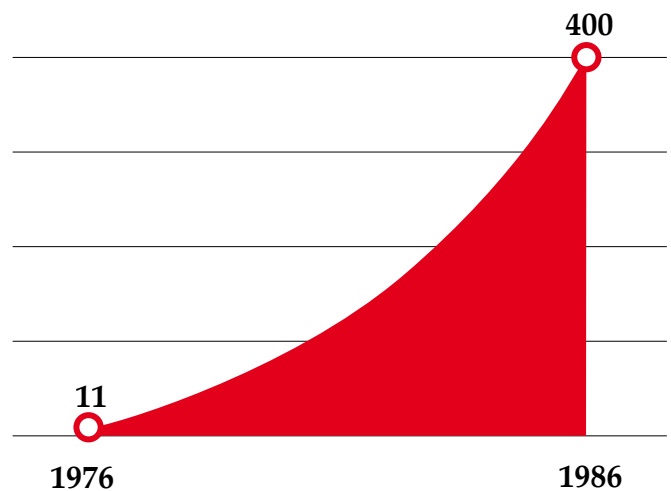
und zweimal pro Saison mit ca. 60 Druckseiten erschien. Zum regelmäßigen inhaltlichen Konzept gehörten die Informationen über das Trainingsangebot, die Öffnungszeiten der Geschäftsstelle, die man sich leistete, Adressen und Sprechzeiten der Vorstandsmitglieder, das Veranstaltungsprogramm, Protokolle der Jahreshauptversammlungen und Ergebnisse der Clubmeisterschaften. Ergänzt wurden diese durch Vorschauen auf geplante Fahrten und Veranstaltungen, Ergebnis- und



Erlebnisberichte von zurückliegenden Fahrten, geselligen Veranstaltungen oder sportlichen Wettkämpfen. Anlässlich eines Wettbewerbes des LSB im Jahre 1985, bei dem die besten hessischen Vereinszeitungen ausgezeichnet wurden, belegte „Loipe und Piste“ unter 38 Mitbewerbern den 2. Rang und kassierte dafür 600.- DM Prämie.

Blättert man in den Ausgaben, beginnend mit der ersten aus dem Jahre 1977, so findet man zahlreiche Hinweise auf die Aktivitäten des jungen Vereines. Beeindruckend sind nicht zuletzt auch die auf der vorletzten Seite aufgeführten Namen der Neumitglieder, unter denen sich nicht selten auch prominente Offenbacher befinden. Im Schnitt liegt die Zahl der jährlichen Neuaufnahmen bei rund 35 Mitgliedern. So verwundert es nicht, dass der Skiclub im 1. Jubiläumsjahr, dem 10. Jahr seines Bestehens, die 400-Marke knackte.

Mitgliederentwicklung



Breitensport trifft Leistungsgedanken

Die Hinweise und Beschreibungen anstehender Veranstaltungen oder die Erlebnisberichte von verflossenen Aktivitäten geben ein beredtes Zeugnis über die Vielfalt des Angebotes. Die Beiträge zu den Fahrten der Alpinen dokumentieren, dass neben dem Breitensportangebot der Leistungsgedanke nicht zu kurz kam. Beispiele liefern Berichte über die regelmäßige Teilnahme der Kinder und Jugendlichen an Bezirks- und Hessenmeisterschaften, bei denen auch Platzierungen im Spitzenfeld zu verzeichnen sind. Ihre konditionellen und technischen Fertigkeiten hatten sie sich bei Trainingsfahrten in die Rhön, zur Reiteralm, ins Pitztal, nach Fieberbrunn, nach Zell am Ziller, zum Schnalstalglletscher und anderswo geholt. Zumeist waren es die Kinder von erwachsenen Mitgliedern, die ihrerseits quasi vorbildhaft ihre Wettkampfbegeisterung durch ihre Teil-



*Das starke Jugendteam des SCO
erntete in den letzten Jahren viele gute Plazierungen.*

29

Teilnehmende beim
Langlauf

76

Teilnehmende beim
Riesenslalom

nahme an Bezirks- oder Clubmeisterschaften bewiesen. So finden sich beispielsweise in der Ausgabe 1982 die Namen von SCO-lern in den Ergebnislisten der Bezirksmeisterschaften auf den Plätzen 1 bis 4.

Der Leistungsgedanke wurde Jahr für Jahr durch die Clubmeisterschaften in Hittisau, später in Gerlos, hochgehalten. So zeigt uns der Blick ins Archiv z. B. Teilnehmerzahlen von 76 Alpinen im Riesenslalom und 29 nordischen Aktiven im klassischen Langlauf in den Altersklassen von Schülern bis AK II.

„Und vor dem Start schnell noch ein Pfeifchen“

Nicht selten begleitete ein Reporter der Offenbach Post (OP) auf Einladung des SCO die Aktiven und stellte anschließend einen ausführlichen Bericht in die OP. 1987 war dies der junge Volontär Andreas Meyer-Feist. Sein halbseitiger Artikel in der OP trug den Titel: „Und vor dem Start schnell noch ein Pfeifchen“. Er hatte vor dem Start der Langläufer den ältesten Teilnehmer, Gerhard Leschke, noch zum Interview gebeten. Gerhard war 85 Jahre alt und passionierter Pfeifenraucher. Und die rauchte er auch während des Interviews, um dann zum Startschuss pünktlich in die Loipe zu gehen. Sieger in der Altersklasse war



Gerhard Leschke

allerdings sein 10 Jahre jüngerer Freund, Karl Göbig. Und der Reporter machte übrigens später eine steile Karriere als Rundfunkjournalist und ist heute ARD-Berichterstatter für die EU in Brüssel.

Ein starkes Pfund

Zum festen Bestand des Trainingsangebotes gehörte und gehört noch heute das Skigymnastik- und allgemeine Gymnastik-Training in der Halle. Hier hatte und hat der Skiclub ein großes Pfund, mit dem er wuchern konnte und kann. Es war Anziehungspunkt Nr. 1 und Motiv für viele Mitglieder, dem Verein beizutreten. Voraussetzung war und ist, dass es dem Vorstand gelingt, hierfür herausragende – im wahrsten Sinne des Wortes – Übungsleiter und Trainer

zu gewinnen. Hier muss man auch unbedingt bereit sein, die entsprechenden finanziellen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Dass die Aktiven seinerzeit auch leistungsmäßig auf hohem Niveau angesiedelt waren, verdankten sie dem intensiven Training in den Sommermonaten und einem Trainer, Gerhard Niemeyer, dem man liebevoll den Beinamen „der Schleifer“ verpasst hatte.

Marathon-Wunder

Die Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Im Sommer bei den Volks- und Marathonläufen fand man immer häufiger Aktive des SCO in den Ergebnislisten ganz vorne platziert. Ende der achtziger, Anfang der neunziger Jahre hatte der SCO allein 10 Läufer mit Marathonbestzeiten um oder unter 3 Stunden. Die Leichtathletik treibenden Vereine blickten neidisch. Oder im Juni 1983 konnte man in „Sport in Hessen“, dem offiziellen Organ des Landessportbund Hessen, unter dem Mannschaftsbild des SCO den folgenden Beitrag lesen:

„Der 1. Offenbacher Stadtlauf liefert noch immer Gesprächsstoff. Nicht nur die über 1000 Teilnehmer imponierten bei dieser Erstaufführung, sondern vor allem die Teilnahme starker Gruppen aus vielen Vereinen. Die teilnehmerstärkste Gruppe aus OF kam ausgerechnet vom Skiclub. Und die Offenbacher Skiläufer schlugen sich im Kampf mit den ‚Asphalt-Giganten‘ recht wacker!“

In 1986 richtete der Skiclub die Waldlauf-Bezirksmeisterschaften des Hessischen Skiverbandes aus und stellte mit Thomas Maith auch den Sieger aller Klassen. Zuvor im Winter war ihm auch das Kunststück gelungen, den Titel

Lauftreff Donnerstag
19.00 Uhr: „Starke Gruppe“ – Aufwärmarbeit,
Ausdauer- und Krafttraining (u.a. Deuser-Band)
verschiedene Laufübungen, Zirkeltraining für
Alpin und Nordisch. Trainingsdauer 75 bis 90
min. (ÜL Niemeyer)

„Anfänger und Normaltrainierte“:
Laufttraining-mittleres Tempo-Lockerungs-
und Bewegungsübungen; 70 – 75 min. (ÜL
Schimpke)

Sonntag 10.00 Uhr
abwechselnd „Patershäuser Hof“ oder „Monte
Scherbelino“: Skirollertraining – 2 Runden a 6,5
km Eingewöhnung an den Bewegungsablauf
des Langlaufs und Technikverbesserung oder
Rollertraining am Berg auf asphaltierter
Übungsstrecke 400 m lang.
Dauer jeweils 2 Stunden.

Auszug aus den Trainingszeiten in „Loipe und Piste“ 1984

des Bezirksmeisters im Skilanglauf zu erringen. Der Skiclub hatte einen Doppel-Bezirksmeister.

„Offenbacher Loch“

Auch auf Schnee suchten die Leistungsorientierten im SCO das Kräfteressen im Wettkampf. Unvergessen, ja geradezu legendär ist die Teilnahme der achtköpfigen Crew des SCO an der Mittelallalin-Abfahrt in Saas-Fee 1986, der höchsten Gletscherabfahrt der Welt. So wie es z.B. auf der Streif ein „Canadian Corner“ gibt, so gibt es seitdem auf der Mittelallalin-Abfahrt ein „Offenbacher Loch“, weil an ein und derselben Stelle 5 Teilnehmer aus der Kurve flogen! Wie schön zu wissen, dass jene Wagemutigen mit dem heutigen Team des SCO der „Inferno-Rennfahrer“ von Mürren um Ingrid Erk nicht nur im Winter, sondern auch im Sommer ebenbürtige Nachfolger gefunden haben. Oder erinnern wir uns der mehrfachen Teilnahme der Offenbacher Langläufer am Glocknerlauf auf dem Pasterzengletscher oder dem Schwarzwälder Skimarathon über 60 km von Schonach nach Hinterzarten, wo neben dem konditionellen und technischen Können auch noch in die Trickkiste des Skiwachsens gegriffen werden musste, um erfolgreich zu sein.

Wir drehen auch am Rad

Zu den Ausdauersportlern müssen auch die Mitglieder der Radsportgruppe gezählt werden, die das Radtraining zur Vorbereitung auf den Sport im Winter nutzten. Auch sie schnupperten mehrfach Wettkampfluft, etwa bei der Teilnahme an der Odenwaldrundfahrt, Südlichen Weinstraße-Tour oder Karwendel-Rundfahrt. Eine eigene Abteilung innerhalb des SCO war ihnen aber nie vergönnt.



Den größten Platz im sportlichen Programm der Alpinen nahmen allerdings die Ski-Trainingsfahrten für Erwachsene ein. Neben der traditionellen Saison-Eröffnungsfahrt, zumeist zum Hintertuxer Gletscher, und der Saisonabschlussfahrt nach Zermatt oder St. Moritz stand als Schwerpunktfahrt in den ersten Jahren der Zielort Pettneu am Arlberg.

Bitte mehr Bindung

Für uns heute unvorstellbar füllte der Skiclub seinerzeit die Busse für drei Fahrten, eine davon 14-tägig, wobei natürlich auch zahlreiche Nichtmitglieder mit an Bord waren. Man muss allerdings auch bedenken, dass in diesen Jahren der Skiclub so ziemlich der einzige Anbieter derartiger Freizeitveranstaltungen war. Sehr bald schossen kommerzielle Reiseanbieter wie Pilze aus dem Boden und es wurde und wird immer schwerer für jeden Skiclub, noch große Gruppen an Interessenten für Skiclubreisen zu bekommen. Ähnlich sah und sieht es bei den Langläufern aus, deren Zielorte anfangs im Schwarzwald oder bayerischen Wald lagen und die nach der Wende in Oberhof Fuß gefasst haben. Gespräche mit Vertretern anderer Sportvereine bestätigen ein Phänomen: Die Menschen heute neigen mehr und mehr dazu, ihre Freizeit nicht in der Gruppe, sondern unverbindlich und individuell zu gestalten. Man scheut die Bindung an einen Verein und ist bestenfalls bereit, sich in der Anonymität einer kommerziellen Sportgruppe zu betätigen. Dort treibt man für eine relativ kurze Zeit gemeinsam Sport, geht aber dann schnell wieder auseinander, ohne irgendeine wie auch immer geartete soziale Bindung, wie sie der Verein meistens initiiert, einzugehen. Dies Phänomen zeigt sich besonders in Stadtgesellschaften, und nicht umsonst haben dort die Sportstudios Hochkonjunktur.

Ähnlich verhielt und verhält es sich mit der Entwicklung der **Jugendarbeit** im Skiclub. Gab es in den ersten Jahren noch eine zahlenmäßig respektable Jugendabteilung, so wurde es in den späteren Jahren immer schwieriger, diese noch zu halten. Die Konkurrenz durch das sich immer stärker etablierende Angebot anderer attraktiver Sportarten, die Entwicklung des Skilaufs in den Augen der Kinder bestenfalls hin zu einer Fun-Sportart für den Winter und nicht zuletzt die Verlockungen der modernen Medien machten es den Jugendleitern und Jugendwarten im Verein immer schwerer, eine Jugendarbeit am Leben zu erhalten. Dann macht sich natürlich Resignation breit, wenn es einem nicht mehr gelingt, junge Menschen über 10 Monate im Jahr für die Vorbereitung einer Sportart zu motivieren, die man dann höchstens 2 Monate und auch noch fernab vom Wohnort betreiben kann.

Konkurrenz belebt nicht immer das Geschäft

Mit den neu eingeführten **Familienfreizeiten** in den Weihnachts- oder Osterferien hatte der Skiclub nochmals große Erfolge zu verbuchen. Das gemeinsame Skilaufen von Eltern und Kindern wurde hier mit der Auswahl attraktiver Skigebiete, etwa im Stubaital, in den Tauern, in Samoens oder auf dem Schnalstal-Gletscher kombiniert. Bei allem Erfolg und bei aller Freude an den gemeinsamen Erlebnissen: Es blieb bei diesen Momentaufnahmen und hatte leider keine nachhaltigen Ergebnisse, etwa in Form einer kontinuierlichen Jugendarbeit.

Von der kessen Sohle bis zur Floßfahrt

Beim Rückblick würde man der Vielfalt des Angebotes des Skiclubs in der Vergangenheit



nicht vollständig gerecht werden, würde man die gesellschaftliche und gesellige Seite nicht erwähnen. Allen Vorständen war immer bewusst, dass Sport im Verein für Gemeinsinn steht, für die Entstehung und Pflege von Freundschaften und von sozialen Kontakten. Gerade in einer Zeit, in der vor allem in den Städten viele vertraute Kontakte verlorengegangen sind, hat sich die sportliche Betätigung in Kombination mit geselligem Beisammensein zu einer der wesentlichen Kommunikations- und Integrationsmöglichkeiten entwickelt. Hierfür standen beispielhaft der Skiball im Herbst, der Adventskaffee und das Läufertreffen, der Ski-Fasching im Frühjahr, die Grillparty im Sommer und daneben die Wanderungen, die Isar-Floßfahrten, das Mainuferfest u.a. Die jetzigen Aktivitäten, wie Paddeltour, ein- und mehrtägige Radtouren, der Nikolausmarkt, das Lichterfest, das jährliche Skiclubfest, der wöchentliche Läufer- und Walkerstammtisch am Donnerstag u.a. schließen sich heute Gott sei Dank nahtlos an und setzen diese gute Tradition fort.

Neues kommt dazu

So wie sich die Zeiten verändert haben, so hat sich auch der Skiclub verändert. Das gilt für

alle Sportvereine. Das zeigen z. B. die neuen Sportarten Triathlon oder Nordic Walking, die sich inzwischen im Skiclub fest etabliert haben. Und das mag am Beispiel des demographischen Wandels gezeigt werden: Der Anteil der Älteren in der Gesellschaft und damit auch in den Vereinen wird aufgrund der steigen-



den Lebenserwartung immer größer. Die, die vor 40 Jahren den Slogan skandierten: „*Wer zweimal mit derselben pennt, gehört schon zum Establishment!*“ sind heute die, die den Spruch drauf haben:

*„Such auch mit 70 noch den Kick:
Mach Triathlon und Aerobic!“*

Der Vorstand eines gegenwärtigen Sportvereins ist gut beraten, dieser Klientel und dieser Forderung gerecht zu werden. Leider muss man auch im Skiclub zur Kenntnis nehmen, dass Mitglieder, die über Jahrzehnte dem Verein angehört haben, mit ihm und in ihm viele schöne Stunden verlebt und zahlreiche angenehme Erinnerungen mitgenommen haben, im Alter dann austreten, weil sie vielleicht das Angebot des Clubs nicht mehr nutzen. Für mich unverständlich. Sollten es wirtschaftli-

che Gründe sein, dann sollte man im Vorstand vielleicht einmal den Vorschlag prüfen, ob man dem durch die Schaffung einer Art „passives Mitglied“ mit vermindertem Beitragssatz gegensteuern könnte.

Schnee adé?

Der Blick zurück veranlasst auch zum Blick in die Zukunft. Und der ist alles andere als verheißungsvoll. Für Wintersportvereine ist naturgemäß das wichtigste Medium: der Schnee.

Und dies Medium macht sich immer rarer, was in erster Linie seine Ursache im Klimawandel hat. Die Folgen sind Schneemangel, vor allem, aber nicht nur, in den Mittelgebirgen. Da, wo es vor 50 Jahren noch lange und kalte Winter gab, in denen es wochenlang so beständige Schneelagen gab, dass Lifte betrieben und Loipen gespurt werden konnten, ist schon seit vielen Jahren: Immergrün.

Die Älteren unter uns können sich noch an Skilifte am Feldberg im Taunus oder wochenlang gespurte Loipen in Taunus, Spessart, Vogelsberg und Rhön erinnern. Und an jenen legendären Ski-Sonderzug „Rhön-Blitz“, der samstags und sonntags über viele Wochenenden im Winter von Darmstadt über Frankfurt nach Gersfeld fuhr. Selbst im Hochgebirge führt der Schneemangel zur Schließung von Liften und Skigebieten. Die Folgen zeigen sich auch im Mitgliederschwund der Skivereine. Wenn es wegen des fehlenden Schnees keine Trainingsmöglichkeiten mehr gibt, wird es



Einige Ehrenamtliche des SCO

immer schwerer, den Nachwuchs im wahrsten Wortsinn „bei der Slalom-Stange zu halten“.

(S)inniges Tun – und tun

Auch wenn das Ehrenamt an Attraktivität eingebüßt hat, möchte ich doch mit einem Appell an gegenwärtige und zukünftige Vorstände schließen. Hinter dem Slogan „Sport für alle“, verbirgt sich die Maxime, die der Vorstand als das große soziale Ziel weiter verfolgen sollte: Mit seinem Angebot an Aktivitäten sportlicher und gesellschaftlicher Art den Menschen aller Altersklassen, ob leistungs- oder freizeitsportlich interessiert, Gelegenheit zu geben, Sport und Gemeinschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl zu erleben.

Die Traditionen und Leistungen der Vergangenheit und das bisher Erreichte mögen ein Ansporn für die Zukunft sein.

Ad multos annos!

KARL KILLMER

IN GEDENKEN

Am 30.12.2024 ist unser langjähriges Mitglied Ernst Dorfmann verstorben. Ernst war von Beruf Fotograf – einige seiner Fotos sind hier in diesem Artikel zu sehen. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.



„Ein Leben ohne Skiclub ist möglich, aber sinnlos.“ (Gerhard)

O-Töne unserer Mitglieder, auf die Frage: „Was verbindet ihr mit dem Skiclub Offenbach?“

„Es gibt immer ein Mitglied, das im entscheidenden Moment den Hut aufsetzt.“

„Das Engagement im Verein gibt mir Bestätigung: ich kann mitwirken.“

Reinhold

„Ich muss häufig meinen inneren Schweinehund überwinden, um zur Gymnastik zu gehen. Danach bin ich stolz, dass ich dabei war.“

Vladka

„Es ist schön, Sport und Reisen in der Gruppe zu machen.“

Klaus M.

„Die Gemeinschaft ist das Schöne am Skiclub.“ „Ich trinke keinen Alkohol – und das wird akzeptiert!“

Gerhard

„Die Freunde im Skiclub fangen einen auch in schweren Zeiten auf.“

Brigitte

„Die Leute im Skiclub akzeptieren meinen bayerischen Humor und Dialekt.“

Annette

„Der Verein hat mir einen positiven Einstieg ins Joggen ermöglicht.“

Ulrike

„Dass viele Mitglieder aktiv mitwirken (zum Beispiel bei den Vorbereitungen zum Lichterfest), ist fantastisch.“

Jo

„Wir lieben die einfache Sprache.“

Helmut

„Mich hat er dazu gebracht, im Alter von 58 Jahren mit Sport zu beginnen.“

Thomas

„Gemeinsam Sporten ist super – der Austausch danach über Gott und die Welt unbezahlbar.“

Heike

„Lauter nette Leute.“

Peter (Externer, assoziiert)

„Der Skiclub ist Spaß und Geselligkeit durch alle Altersklassen und Sportarten.“

Carola

„Familie“

Daniel

„Eine lustige und gesellige Truppe, die bis ins höchste Alter Sport zu allen Jahreszeiten ausübt und gerne im Team aktiv ist.“

Alex

1976

Die wichtigsten Ereignisse des Jahres 1976:

1976

Weltgeschehen / Politik

USA: Jimmy Carter gewinnt die Präsidentschaftswahl gegen Gerald Ford.

China: Tod von Mao Zedong (9. September); Ende der Ära Mao, Beginn des Machtkampfes in der KP Chinas.

China: Verhaftung der „Viererbande“, darunter Maos Witwe Jiang Qing – symbolisches Ende der Kulturrevolution.

Argentinien: Militärputsch am 24. März – Beginn einer Militärdiktatur („Schmutziger Krieg“).

Vietnam: Offizielle Wiedervereinigung von Nord- und Südvietnam zur Sozialistischen Republik Vietnam.

Spanien: Nach dem Tod von Franco 1975: Erste Schritte zur Demokratisierung, unter König Juan Carlos I.

Lokales

Der Skiclub Offenbach (SCO) gründet sich!

Deutschland

RAF-Terrorismus: Zunehmende Anschläge der Rote Armee Fraktion (2. Generation); Ermordung des Generalbundesanwalts Siegfried Buback im Folgejahr (1977).

Bundestagswahl: Helmut Schmidt (SPD) bleibt Bundeskanzler.

Umweltbewegung: Erste große Proteste gegen Atomkraftwerke, z. B. in Brokdorf und Wyhl.

1976

1976

Kultur / Gesellschaft

Punk-Rock entsteht: Erste Auftritte der Sex Pistols, Punk-Kultur beginnt in Großbritannien.

Rocky erscheint – großer Kinoerfolg mit Sylvester Stallone.

Taxi Driver von Martin Scorsese erscheint (mit Robert De Niro).

ABBA auf dem Höhepunkt des Erfolgs – Hit: Dancing Queen.

Erste Ausgabe der „**Bravo-Starschnitt**“-Serie mit KISS.

Wissenschaft / Technik

Apple gegründet: Steve Jobs, Steve Wozniak und Ronald Wayne gründen am 1. April Apple Computer.

Viking 1 landet am 20. Juli erfolgreich auf dem Mars – erste erfolgreiche US-Mission mit Fotos von der Oberfläche.

Concorde: Beginn des Linienflugbetriebs des Überschallflugzeugs (u. a. London–Bahrain).

Sport

Olympische Sommerspiele in Montreal (Kanada):

Boykott durch 28 afrikanische Länder wegen Teilnahme Neuseelands (Rugby-Spiel gegen Südafrika).

Nadja Komăneci (Rumänien) erzielt erstmals die perfekte Note 10 im Turnen.

Fußball-EM 1976 in Jugoslawien:

Tschechoslowakei wird Europameister – legendäres Elfmeterstor von Panenka.

Deutschland (BRD) verliert im Finale gegen die Tschechoslowakei.

Skiclub von **A** bis **Z**

Alt sind wir noch lange nicht!

Bauch, Beine, Po? Klar, jeden Dienstag!

Couchpotatoes sind bei uns fehl am Platz

Digital haben wir auch schon gesportelt

Ein halbes Jahrhundert ist wahrlich keine Kleinigkeit

Feierbiester sind im Jahr 2026 gefragt!

Guggschr du genau hin, was die Trainerin macht!

Hie und da geht auch mal ein Schnäpschen

Ideenreich und intensiv? Skiclubtraining!

Jahn, der alte Turnvater, hätte seine Freude an uns

Keine Chance für den inneren Schweinehund

Laufen, latschen, lachen – alles möglich im Skiclub

Mücken sind auf dem Sportplatz unsere größten Feinde

Neuere Hüfte? Neues Knie? Jetzt erst recht Sport!

Obacht, was die Trainerin macht!

Pobacken anspannen, Bauch einziehen!

Quäl uns doch bitte, Bettina!

Rasensport ist im Sommer unser Ding

Skifahren ist beim Skiclub lange nicht alles

Tatsache: Das Training ist total toll

Undenkbare ohne den Skiclub!

Verdammt! Wie hieß das neue Mitglied denn gleich noch?

Wortdreher – die Spezialität der Trainerinnen

X-Beine? O-Beine? Hauptsache Beinarbeit!

Yoga: Verrenk dich, und es geht dir gut

Zu Fuß, mit dem Rad, auf Skiern, mit Skikes – alles möglich!

ANNETTE SCHLEGL

Unser regelmäßiges Trainingsangebot

Gäste sind immer willkommen!

Dienstag	19:30 - 20:30
Beethovensschule Beethovenstraße 39	„Gesund und Fit“ Gymnastik für Rücken, Bauch und Po, Kräftigungs- und Dehnübungen für den ganzen Körper Im Winter Skigymnastik
Mittwoch	19:00 - 20:00
Vereinsgaststätte BSC-Casino Eichwaldweg 27	Gelenkschonende Fitnessgymnastik Ausdauer und Ausgleich für Ältere
	20:00 - 21:00
Anne-Frank-Schule Eberhard-v.-Rochow-Str. 43	Yoga Stretching mit Yogaübungen Intensives Ganzkörpertraining mit Körperentspannung
Donnerstag	18:00 - 19:30 (bzw. nach Absprache)
Treffpunkt Großparkplatz am Sportzentrum Rosenhöhe	Lauftreff (5 bis 15 km) Betreuung für Einsteiger, Hobbyläufer und Trainingsläufer
Treffpunkt Großparkplatz am Sportzentrum Rosenhöhe	Walking Anschließend Läufer- und Walkerstammtisch in einer Gaststätte auf der Rosenhöhe
Samstag oder Sonntag	
	Skiken (Nordic Cross Skating) Nach Absprache. Die aktuellen Termine findet ihr auf unserer Facebookseite www.facebook.de/skiclub-offenbach

Da die Hallensituation wegen der anlaufenden Ganztagsbetreuung an den Schulen schwierig ist und sich die Belegungen deshalb ändern können, sollten Interessenten und Neumitglieder die Trainingszeiten kurzfristig vorab bei der Vorsitzenden Brigitte Riesenbürger per WhatsApp oder mit einem Anruf unter Tel. 0176-5384 2400 anfragen.

Fahrt zum Weihnachtsmarkt

Am **Sonntag, 7. Dez. 2025** soll es zum Michelstädter Weihnachtsmarkt gehen. Wir fahren mit der Bahn in das malerische Städtchen im Odenwald. Die Abfahrtszeiten werden in der Skiclub-Gruppe der Signal-App rechtzeitig bekanntgegeben.

Rund 100 Holzbuden verteilen sich beim Weihnachtsmarkt in den Straßen und Gassen rund um das weltbekannte historische Fachwerk-Rathaus aus dem Jahr 1484. Dort sind auch die lebensgroßen hölzernen Weihnachtsfiguren zu finden, die teilweise als Wegweiser dienen. Sie wurden in der ansässigen Holzfachschule hergestellt und sind das Markenzeichen von Michelstadt zur Weihnachtszeit.

Wir bemühen uns auch diesmal um eine Stadtführung.

Präsenz auf dem Offenbacher Weihnachtsmarkt

Der Vorstand hat beschlossen, dieses Jahr wieder in der Vereinshütte auf dem Offenbacher Weihnachtsmarkt Werbung für den Skiclub zu machen. Wir besetzen die Vereinshütte am allerletzten Tag des Weihnachtsmarktes: **Montag, 29. Dez. 2025 in der Zeit von 13 bis 21 Uhr.** Und wir freuen uns natürlich,

wenn dort auch Vereinsmitglieder wieder zahlreich vorbeischauen.



Ski-Mixtour nach Galtür

Samstag, 10. bis Samstag, 17. Jan. 2026

Galtür ruft uns zum fünften Mal. Nicht ohne Grund: Der schöne Ort ist schneesicher, weil er auf 1580 Metern Höhe liegt. Skifahren, Langlauf, Schneeschuhwandern, Tourengehen, Winterwandern – wir kennen mittlerweile die Pisten und Loipen, sind aber trotzdem noch nicht überall gewesen.

Wir bilden wieder Fahrgemeinschaften. Wer Fragen hat, meldet sich bei Annette Schlegl per Mail: annette2312@gmx.de



www.schuhhaus-roeben.de

Sabine Röben, Inhaberin

SCHUHHAUS
Röben
MODE. BERATUNG. KOMFORT.

ara
since 1949

Gabor

Finn Comfort
Made in Germany

waldläufer

SKECHERS
FOOTWEAR

RÖHDE

CD
CHRISTIAN DIETZ

Sioux

Mode, die den Fuß verwöhnt.

Wir haben sie - die Bequemen, die Sportlichen, die Trendigen, die Klassischen. Markenschuhe für SIE & IHN in bester Passform und höchstem Tragekomfort. Perfekt für Ihre Einlagen.

Offenbach-Bieber • Philipp-Reis-Straße 6 • Tel. 069 / 891220
Montag - Freitag 9-13 / 15-18.30 Uhr • Samstag 9-13 Uhr
Mittwoch nachmittags geschlossen

Weihnachtsmarkt Gelnhausen

am 14. Dezember 2024





Mixtour 2025: viel Bewegung bei klirrender Kälte

Ein Stichpunkte-
Bericht

Wetterüberraschung beim Start in unseren 7-tägigen Winterurlaub: Auf der Hinfahrt in unser Domizil Galtür zeigt das Außenthermometer +8 Grad, im Arlbergtunnel aber +20 Grad. Axel: Da hättest du Liegestühle und einen Sonnenschirm aufstellen können.

Geburtstagsüberraschung im Hotel: Alex wird bei seinem Eintreffen mit einem „Happy Birthday to you“ vom ganzen Skiclub empfangen. Vom Hotel gibt es am Abend eine selbstgemachte kleine Sachertorte mit sprühendem Feuerwerk. Trinkspruch von Alex bei seiner Runde Schnaps an die Teilnehmer: „You look younger than ever“ (aus: Dinner for one)

Warum heißt die Mixtour eigentlich Mixtour?

Ganz einfach: Unterschiedliche Aktivitäten und Kurzweil an den Abenden stehen zur Wahl bzw. sind möglich:

ALPIN

Axel bringt Bettina das Alpinskifahren bei. Am 1. Tag am Idiotenhügel in Wirl, am 2. Tag auf blauer Piste oben am Berg in Kappl.

Die Bindung der ausgeliehenen Völkl-Ski Racetiger, die Gerhard testen will, öffnet sich bei einem Sturz nicht. Er hat Schmerzen und quält sich in Kappl noch ins Tal. Eine Ärztin diagnostiziert einen Innenbandanriss: Er muss die Skier gegen eine Orthese eintauschen!

LANGLAUF

Ich mache zusammen mit Laura einen Skatingkurs. 180 Ocken zu zweit für 1,5 Stunden! Der alte Recke Christoph nimmt sich unser an. Laura kann's danach, ich nicht. Mein linker Ski rutscht mir immer weg. Skating ist wohl nicht meine Sportart...





Bei -15° starten wir mit dem Bus nach Ischgl und langlaufen von unten nach oben. Ich verspreche Sonne in Ischgl, deshalb lassen sich die Anderen darauf ein. Wir haben aber über weite Strecken nur Schatten.

Alex, Rolf und Stefan wagen sich gemeinsam an die Bieler Höhe am Silvretta-Stausee (10,4 km lange Strecke, Höhenmeter: 453 m)



Rolf geht es frühmorgens nicht so gut, er bittet um Rücksicht bei der anstehenden Langlauf-Tour. Aber er kehrt nicht wie wir nach dem Baggerloch um. Am Abend erfahren wir dann, dass er ganz alleine rauf ist zur Bieler Höhe. Am Ende hat er 20 km gemacht.

Jo, Heike, Rolf und ich machen am Freitag noch die Gewalttour auf die Bieler Höhe.

Sieg über den inneren Schweinehund!

Rolf hat eine neue Lieblingsbeschäftigung gefunden: Rauf auf die Bieler Höhe. Er fährt zum dritten Mal nach oben.

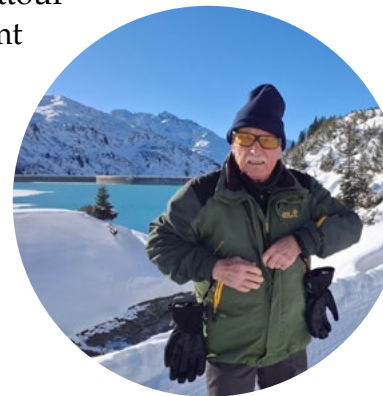


ZU FUSS

Bettina und Vladka gehen zu Fuß auf die Bieler Höhe. Von beiden eine tolle Leistung!



Harald hat im Alter von 86 Jahren seine Alpinkarriere beendet. Am 2. Tag macht er mit Vladka und Janosch eine Gewalttour zum Koppsee. Vladka kommt um 15 Uhr fix und fertig zurück ins Hotel und hat Riesenbewunderung für Harald. „Unglaublicher Typ“, sagt sie. 14,5 Kilometer sind sie gelaufen.



SCHNEESCHUH

Schneeschuh-Schnuppern: Bettina ist beim Schneeschuhgehen auf den Knauf des Skistocks gestürzt und hat sich den Daumen verstaucht. Sie kühlt die Beule mit Eis.





ABENDPROGRAMM

Nach einem Pizza-Abend beim Italiener gibt es Après-Ski-Musik und Sport: Doppelkopf und Tischfußball im „Biwak 66.“

Heinz, ein Feriengast, überredet mich dort zu einem Kopfschüttler-Schnaps: Zitronensaft und Blue Curacao im Mund durch Kopfschütteln mixen. Ich muss lachen, verschlucke mich und der Zitronensaft kommt in die Luftröhre.

Ich kriege keine Luft mehr und leide Höllenqualen.



Beim Quizabend wollen wir die einwohnergrößte Stadt der Welt wissen und geben vier Städte vor. Janosch nennt eine fünfte...

Am Mittwochabend sind einige von uns wieder beim Fassdaubenrennen im Ort. Riesen-Gaudi am Hang, Glühwein und Stimmungsmusik.

Es wird geschrien, gelacht und getanzt.



Eisstockschießen steht am Donnerstagabend an. Das Eis ist gut präpariert. Wir trotzen der Kälte zwei Stunden lang. Danach stehen diverse Heißgetränke hoch im Kurs. Die

Blauen haben übrigens haushoch gegen die Roten gewonnen.

Am letzten Abend ist Disco im Hotel angesagt. Laura erstellt für uns auf Spotify eine Playlist nach unseren Wünschen und spielt am Abend DJane. Zwei kleine Lautsprecher machen ziemlich Lärm und wir haben eine Riesenstimmung – selbst diejenigen, die nur an der Bar sitzen.



Fazit: Eine super Woche mit Sonnenschein satt. Es ist zwar vor allem anfangs saukalt, aber der Sonnenschein lässt alle strahlen.

War sonst noch was? Ach ja:

Kommt ein Offenbacher (Leo) in eine österreichische Bäckerei und bestellt eine Fleischkäse-semmel.

Verkäuferin: „Der ist schon fertig.“

Leo: „Wunderbar, dann hätte ich gerne einen.“

Verkäuferin: „Der ist schon fertig!“

:-)

ANNETTE SCHLEGL



EINSTIEG
IN DIE WINTERSAISON



Nikolausmarkt OF-Bieber 2024

Skiclub
Offenbach





EINSTIEG
IN DIE WINTERSAISON



Nikolausmarkt OF-Bieber 2024



Bergwanderwoche des SCO in Sterzing - die 2.

Eine Wanderwoche mit zahlreichen Erkenntnissen:

Die Wanderungen sind immer **länger** als geplant.

Die Berge sind meistens steiler als gedacht.

Eine zweitägige An- und Abreise ist richtig **entspannt**.

Die Busse fahren dann **pünktlich** ab, wenn sie unpünktlich sein sollen.

Die Hütten haben dann zu, wenn wir vorbeikommen.

Verbotene Wanderwege sind **spannend**.

Die Betten sind manchmal zu **kurz**.

Charlies vorgeschlagene Touren sind fordernd.

Die Kondition ist **besser** als gedacht.

Die Burkartsklamm ist beim zweiten Mal genauso schön.

Bergziegen können aufdringlich sein.





Die Bergbahnen sind **teuer**.

Die **Kuhfladen** sind zahlreiche.

Ein Regentag ist **nicht schlimm**.

Messners Museum ist gefragt.

Das Essen im Hotel ist wieder **1a**.

452 Stufen in der Franzensfeste sind
heftig.

Der Aufstieg zum Knappendorf ist **steil**.

Im Stollen ist es nass.

Die **Grubenbahn** beginnt im Mundloch.

Alkoholfreies Weizen gibt es nicht.

Das Getränk mit **A** ist **lecker**.

Ein Wanderstock kann abrutschen.

Es gibt noch Hütten mit **Plumpsklo**!

Der Lockstedter schmeckt immer noch
grausam.

ANNETTE SCHLEGL







Un giorno in miniera

Eine Wanderung zum Knappendorf St. Martin

Wir hatten Glück mit dem Wetter. Es sollte der schönste Sonnentag in der Woche sein. Wir wollten den Spuren der Knappen von St. Martin folgen und deshalb den Schneeberg (2700 m) überqueren.

Frühmorgens um sieben Uhr ging es mit Jürgens Auto los: Jürgen und Dagmar, Klaus, Leo und ich. Ziel: Maiern im Ridnauntal.

Nach dem Bezahlen im Landesmuseum Ridnaun nahmen wir in der Ausgabestelle unsere Bergmannsausrüstung entgegen: Gummistiefel, gelbe Regenmäntel und Helm mit Lampe. Deshalb sollten extragroße Rucksäcke mitgebracht werden.

In einem hochgebirgstauglichen Bus wurden wir (14 WanderteilnehmerInnen und zwei ortskundige junge Leute vom Museum) zur Hochalm Poschhaus (2100 m) gefahren.

Am Fuß des Schneebergs besichtigten wir Reste eines Lagerhauses aus Stein. Schienen führen noch immer geradewegs den steilen Berg hinauf. Abgebaut wurden Bleierz, Silber und Zinkblende seit Mitte des 17. Jhds. Unser junger Wanderführer Manuel erklärte, wie mit Gegengewichten das Gestein in Loren kontrolliert den Berg hinunter gebracht wurde.

Unser Weg führte auf schmalem Pfad in engen Serpentinien etwa 600 Höhenmeter nach oben. Das kostete Anstrengung und Schweiß. Endlich war es geschafft, wir erreichten die Schneebergscharte (2700 m) und wurden von Manuel mit einem Grappa belohnt.

Von oben war das ehemalige Knappendorf St. Martin (2355 m) in einem Hochtal zu sehen. Hier wohnten die Knappen, zum Teil auch mit ihren Familien (als größere Siedlung ab 1870 bis etwa 1960). Wir erfuhren, dass das Dorf auch im Winter bewohnt war. Es gab eine kleine Kirche, eine Schule und auch ein Krankenhaus (Ruine zu sehen) mit separater Totenstube zur Aufbahrung von Verstorbenen, da es im Winter keine Möglichkeit gab, sie ins Tal zu bringen. Auch den Winter über wurde im Bergwerksstollen gearbeitet, wenn die Witterung es zuließ.

Unsere Mittagspause nahte. Das Rifugio Schneeberg bot eine reichliche Speisekarte für die Rast in der Sonne. Die Stärkung brauchten wir auch, denn das Highlight der Wanderung stand uns noch bevor.

Etwa eineinhalb Stunden stiegen wir ins Passeiertal ab, um uns Geröllhalden aus der Bergbauzeit, und auch hier führen noch Schienen den Berg hinauf. Der Blick ins Passeiertal war grandios. Zum Teil führte der Steig durch einen schönen Bergwald.



Gegen 15 Uhr erreichten wir den Eingang zum Karlstollen (2030 m). Jetzt war Umziehen angesagt, die Wanderstiefel aus und Gummistiefel an, gelbe Regenmäntel überziehen und Helm mit Lampe an. Mit diesem Outfit sahen wir etwas fremdartig, aber lustig aus, was natürlich fotografiert werden musste.

Beim Eintritt in die Dunkelheit war ich etwas erschrocken (aufrecht gehen konnte man), aber der Stollen war nicht sehr breit, rechts floss Wasser einen schmalen Kanal entlang und wir tappten im Gänsemarsch über nassen Kies, manchmal auch knöchelhoch durchs Wasser. Der Karlstollen war ein Entwässerungsstollen. Unser Fußweg führte 2,5 km durch den Stollen (die restlichen 3,5 km durch den Berg mit der Grubenbahn).

Meine größte Sorge war, nicht zu stolpern und auszurutschen. Wir hatten ja schwere Rucksäcke zu tragen. Unser Helm tat gute Dienste, denn hin und wieder gab es Engstellen. Unterwegs erklärte uns Manuel, wie beschwerlich die Arbeit früher unter Tage war. Bevor es Schwarzpulver gab, waren Hammer und Meißel die einzigen Werkzeuge. Als Lichtquelle Kerzenlicht, bevor es Karbidlampen gab.

An einer Stelle machte der Stollen einen Knick, geradeaus war er zugeschüttet. Dahinter befindet sich der Teufelsstollen, erklärte Manuel. Vor über 200 Jahren, als die Menschen noch sehr gläubig und abergläubisch waren, berichteten zwei Knapen aus dem Passeiertal, sie hätten an dieser Stelle den Teufel gesehen. Man glaubte ihnen, der Teil des Stollens wurde

zugeschüttet und der Stollenverlauf wurde abgeändert.

Unser Weg war abwechslungsreich, einmal mussten wir eine steile Eisenleiter hochklettern, um auf die nächste Stollenebene zu kommen, dann wieder eine steile Treppe nach unten, um einen erheblichen Höhenunterschied zu bewältigen. Eindrucksvoll war die völlige Dunkelheit, als Manuel uns bat, unsere Lampen auszuknipsen.

Nach etwa eineinhalb Stunden Fußmarsch war die Stelle erreicht, wo die Grubenbahn uns erwartete. Mit unseren großen Rucksäcken saßen wir beengt in den offenen Kabinen und sollten tunlichst vermeiden, Hände oder Füße nach außen zu strecken, die Stollenwände waren nah.

Mit erheblichem Getöse und Geratter ging die Fahrt 3,5 km durch den Stollen. Nach etwa 20 Minuten endlich wieder Tageslicht. Vor Einstieg in den schon wartenden Bus säuberten wir unsere Stiefel vom Schlamm in einem kleinen Wasserlauf.

Dann ging es zügig ins Tal zurück, der Bus bewies seine Fahrtüchtigkeit im Hochgebirge. Erschöpft, aber glücklich nach diesem einmaligen Wandererlebnis gaben wir unsere Ausrüstung zurück und bedankten uns herzlich bei Manuel und der jungen Frau, die im Stollen als Schlussgängerin darauf geachtet hatte, dass keiner verlorenging.

Unsere Tour in die vergangene Welt der Knapen von St. Martin hatte 10 Stunden gedauert.

INGRID LEITSCHUH



Lichterfest 2025

im Büsing-Park – eine feste Größe im Veranstaltungskalender der Stadt Offenbach
– und unseres Skiclubs!

Das Kerzenbild des SCO vereint Sterne mit Musiknoten

Unter dem Motto **Sternensymphonie** konnten sich am 9. August 2025 wieder Offenbacher Vereine in besonderer Atmosphäre präsentieren: Rund 40.000 Lichter waren von den Vereinsaktiven zu unterschiedlichen Motiven – mit Bezug zum Motto – aufgestellt und bei Einbruch der Dunkelheit entzündet worden. Auch wir waren wieder dabei! Das Capitol Symphonie Orchester spielte auf und entführte Besucherinnen und Aktive „durch die Musikgeschichte in himmlische Sphären“ (offenbach.de).

Beim Aufbau ...



*...nach getaner Arbeit:
beim Genießen*



Auf Schritt und Tritt am Bodensee

Wir waren auch 2025 wieder beim 3-Länder-Marathon in Lindau dabei

Ja, wo laufen sie denn?



Die Aktiven v.l.n.r.: Leo (Läufer), Annette, Helmut (beide Walker), Klaus, Heike und Ingrid (alle 3 sind Läufer)



In welche Richtung soll es gehen?

Der Drei-Länder-Marathon am Bodensee hat gerufen – und wir sind ihm gefolgt. Einige zum ersten Mal, andere zum zweiten Mal und ganz wenige sogar zum dritten Mal. Wobei nicht alle gelaufen sind. Ein paar – genau gesagt waren es zwei – sind auch gewalkt. Der große „Rest“ war dabei, um die Sportler und Sportlerinnen anzufeuern. Oder ganz einfach nur, um Spaß und Abwechslung zu haben. Und davon gab es jede Menge.

Insgesamt waren es sechs Tapfere, die trotz des einen oder anderen Zipperleins die Viertelmara-thon-Strecke über 11 km vom bayerischen Lindau ins österreichische Bregenz angingen – und schließlich alle als Sieger den Zielstrich im Stadion passierten. Das Glücksgefühl war groß – spätestens, als die Medaille umgehängt wurde. Erst recht, als wir – Ingrid, Leo, Heike, Klaus, Helmut und ich – für unsere Leistung von unseren mitgereisten „Fans“ beklatscht und beglückwünscht wurden. Ein Aperol auf dem schönsten Steg am Bodensee war die Belohnung für die Strapazen.

Tags zuvor hatten alle zusammen schon eine kleine Energieleistung vollbracht, die so eigentlich gar nicht geplant war. Wir hatten uns wieder Fahrräder gemietet, um gemeinsam eine entspannte Fahrradtour zu machen. „Hin und zurück sind es knapp 25 km mit 90 Metern Höhenunterschied“ hatte Jo im Vorfeld



Rast auf einer Brücke über die Argen

geschrieben. Denkste! Am Ende zeigte Helmut's Fitness-Uhr 40 km mit 470 Höhenmetern an. Jo hatte die Heimfahrt nämlich kurzerhand umgeplant, wollte nicht die gleiche Route zurückfahren. Die Alternative erwies sich als ungewollte Berg- und Talfahrt.

Apropos Berg: Den galt es auch zum Hotel zu erklimmen. Der Reutiner Hof lag hoch oben in Lindau, das Niveau des Hotels war aber eher das Gegenteil. Kein Schrank im Zimmer, dafür aber das Waschbecken dort. Immerhin gab's gute Busverbindungen fast vor der Haustür, die angesichts der Höhenlage auch eifrig genutzt wurden.

Wer jeden Tag mindestens 15.000 Schritte läuft, muss abends „wos Gscheit's“ auf dem Teller haben. Danke, Brigitte, dass du da eine wunderbare Auswahl getroffen hast! Es schmeckte in jedem Lokal, und die Hopfenkaltschale, wie Frank manchmal zu sagen pflegte, zischte.



Argenmündung



*Unterwegs entdeckt:
gelungene Kombination aus Rad- und Skisport,
hier im Dienste eines Zaunes*



Der Streckenverlauf fürs Walken und den Viertel-Marathon Lindau - Bregenz



Ziel: Stadion in Bregenz - hier: Vorplatz, nach dem Lauf

Natürlich haben wir uns auch in Lindau „rumgetrieben“, haben das eine oder andere Café besucht, den einen oder anderen Aperol bestellt, die Schaufenster und die historischen Bauten bestaunt und die örtliche Geschäftswelt ein wenig unterstützt. Locker und entspannt, jeder nach seinem Gusto.

Locker und entspannt sind wir auch geblieben, als auf die Deutsche Bahn kein Verlass war. Zugausfälle, Umplanungen, Verspätungen – es war ein Trauerspiel. Ganz im Gegensatz zu unserem Aufenthalt am „schwäbischen Meer“.

ANNETTE SCHLEGL



In Lindau: Leuchtturm (Hafeneinfahrt) und ein Möbius-Band, entdeckt hinter dem Bahnhof

Ein Dankeschön an unsere Mitglieder

für die Unterstützung und die Treue, diesmal in der
Gaststätte „Am Grünen Feld“ am 2. August 2025







„Auf nach Malle“

2025 zum Radtraining nach Can Picafort (Mallorca)

Da ich die ganzen Jahre vorher nur Positives vom Radtraining im Frühjahr gehört hatte, entschloss ich mich, dieses Jahr nach Mallorca mitzufahren. Das erste Erlebnis war für mich der Flug nach Malle, da ich nach über 45 Jahren das erste Mal wieder ein Flugzeug betrat. An der Seite von Walter und Matthias war der Flug sehr angenehm.

Für das Training hatten wir uns in 3 Gruppen aufgeteilt:

1. Gruppe: RennradfahrerIn
2. Gruppe: E-Bike-FahrerIn
3. Gruppe: Wellness, nur Männer – ohne Gendern.

Da Rolf, Annette, Jo erst am Montag ankamen, hatte ich mich entschieden, für zwei Tage ein Rennrad zu mieten – mit einem mulmigen Gefühl, da es sich ja bei Ingrid, Brigitte und Matthias um Radprofis handelt. Ich muss sagen, die Aufnahme fiel angenehm aus. Wir fuhren an den beiden Tagen insgesamt ca. 160 km und ca. 1200 Höhenmeter – dabei lernte ich auch den Schweineberg kennen. Matthias gab mir noch den Rat, bergab immer Vollgas zu fahren, da wird der Aufstieg kürzer (man



lernt nie aus). An diesen zwei Tagen ist mein Rennradfieber wieder ausgebrochen.

Am 3. Tag holten wir Drei (Annette, Jo und ich) unsere E-Bikes beim Verleiher ab, was bei dem chaotischen Laden nicht einfach war. Damit wir als kleine Gruppe gut zusammen fahren können, musste ich vor der ersten Fahrt den beiden erst mal erklären, dass es beim E-Bike-Fahren kein „Eco und ohne Motor“ gibt, sondern nur das E-Bike-Erlebnis.

Dieter, Ingrid,
Helmut, Jo,
Brigitte, Annette,
Matthias,
Walter, Rolf
(v.l.n.r.)
(Es fehlen:
die Fahrräder ;-)





Cap Formentor



Nach langen und wunderschönen Touren ins Landesinnere (viele Gartenstraßen und Cafés), war natürlich auch genügend Zeit für die Freizeitgestaltung, da ja jeder dritte Tag zur freien Verfügung stand: Relaxen am Pool, Wandern oder sich die Hornhaut von Fischen abknappern zu lassen (Annette und Helmut).

Auch Walter und Dieter verbrachten die Tage mit Wellness-Programm (Fitnessraum und Schwimmen oder Mittagessen).

Natürlich nicht zu vergessen waren die sehr gemütlichen und legendären Abende bei Monaco Franze, bei dem es u.a. das Getränk mit „A“ (Aperol) und den nie auszugehenden „PONCE“ gab. Am freien Tag des Wirts (Franze musste auch mal eine Pause von uns nehmen) fanden wir ein sehr angenehmes Reggae-Lokal mit sehr berauschender Musik. Das Highlight: Zu jedem Bier gab's einen Rum!

Was mir persönlich auffiel: In dem Ort Can Picafort gibt es keine Namensschilder für die Straßen. Aber die „Maffay Straße“ im Landesinneren kennt jeder.

Das Wetter war für das Rennrad-E-Bike- und Wellness-Programm ideal. Annette und ich haben es zweimal geschafft, im Meer (gefühlte

14°) baden zu gehen. Aber der Pool im Hotel war auch nicht wärmer.

Ich persönlich hatte ein für mich noch nie dagewesenes Erlebnis: die Fahrt zum Cap Formentor. Vom Hotel aus bin ich die ersten 20 km in die falsche Richtung gefahren, so dass ich an diesem Tag 120 km und sehr viele Höhenmeter bis zum Cap fuhr. Ich bin mit dem Motorrad sehr, sehr viele Pässe gefahren, aber so ein geiles und wunderbares Erlebnis hatte ich bis zu diesem Tag noch nicht erlebt. Einfach traumhaft!

Zu unserem Hotelaufenthalt enthalte ich mich, da es unterschiedliche Bewertungen gab.

Für mich gingen die 14 Tage im Fluge vorbei. Ich glaube, dass es allen Mitfahrenden sehr gut gefallen hat.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen TeilnehmerInnen (Ingrid, Brigitte, Annette, Walter, Matthias, Dieter, Rolf, Jo) für die wundervollen und angenehmen Tage bedanken. Es würde mich freuen, wenn es nächstes Jahr wieder heißt : „**Auf nach Malle**“

DANKE

HELMUT TREISCH

Rennradfahren jenseits der 200-km-Marke

Erlebnis Rhön-Radmarathon unter besonderen Wetterbedingungen



Pfingsten fährt man in **Bimbach** – so das Motto des Rhön-Radmarathons, der alljährlich am Pfingstsonntag in Bimbach-Großenlöder bei Fulda stattfindet. Folgende Strecken werden angeboten:

- Tour Basic (182 km),
- Tour Classic (214 km) und
- Tour Extrem (258 km)

Unersättliche kombinieren am Samstag eine 140 km RTF-Strecke (Radtourenfahrt) mit den 258 km am Sonntag zum Ritterschlag „Bimbach 400“!

Zum 16. Mal stehe ich auch wieder am 8. Juni 2025 um 5 Uhr 30 am Start zur 35. Auflage des Rhön-Radmarathons. Ich habe mittlerweile schon fast jede Wetterkapriole auf den diversen Routenvarianten durch die Rhön miterlebt, aber im letzten Jahr war bei Dauerregen der bisherige Tiefpunkt erreicht. Leider verheißt die Wetterprognose auch für dieses Jahr keine all zu guten Bedingungen, aber bekanntlich stirbt die Hoffnung zuletzt. Ich rolle wenigstens schon mal trocken los, doch schon bald setzt der erste Schauer ein. Da ich aus schlechten Erfahrungen im letzten Jahr in ein Hightech-Regenjackchen investiert habe, läßt mich das erstmal im übertragenen Sinne kalt; die Füße sind ebenfalls durch Neopren-überzieher geschützt. Als ich mich dem ersten



Wenigstens am Ziel scheint kurz die Sonne...

relevanten Anstieg auf die **Milseburg** im mittlerweile strömenden Regen nähere, kommen mir erstaunlich viele Radler entgegen, die wohl bereits die Segel gestrichen haben.

Bald nach der Abfahrt von der Milseburg erwartet mich die erste Verpflegungsstelle. Auch hier sind Diskussionen unter den zahlreichen Radlergruppen zu einem eventuellen

Abbruch allgegenwärtig. Ob der wenig heimeligen Atmosphäre aus Nässe und Kälte verweile ich nur kurz und steuere auf die in der diesjährigen Variante wieder angenehm zu fahrende **Simmershäuser Kuppe** zu. Hier und auch bei den folgenden Abfahrten erfordern die Nässe und böiger Wind stets höchste Konzentration und Fahrintelligenz.

Auf dem Weg zur nächsten Verpflegungsstelle in **Fladungen** bei Kilometer 80 sind noch der kurze, aber herausfordernd steile **Weidberg** und die langgezogene Steigung auf den **Ellenbogen** auf etwa 800 Hm zu bewältigen. An der Verpflegungsstelle angekommen, ist mein Favorit die heiße Brühe, von der ich diverse Becher in mich reinschütte; noch eine Käsesemmel, und weiter geht's. Irgendwann habe ich mich mit den gruseligen Bedingungen arrangiert und verschwende keine Gedanken ans Aufhören.

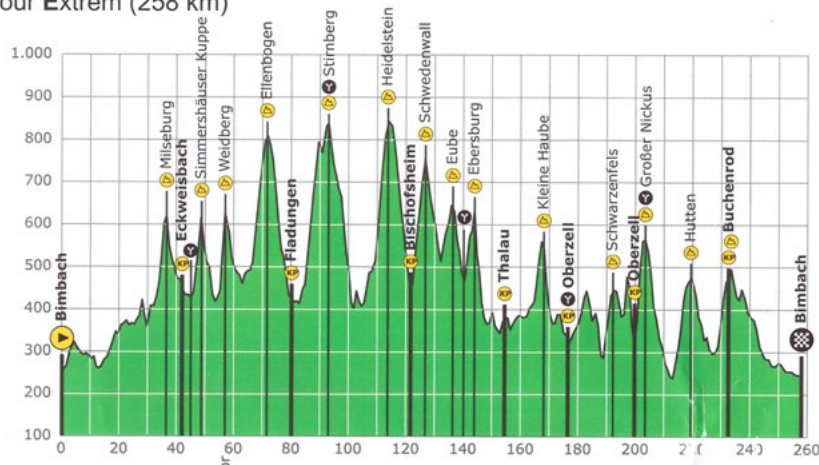
Als nächstes arbeite ich mich wieder hoch zum **Stirnberg** auf 830 m; nach einigen Kilometern auf der Hochrhönstraße stellt sich die Frage:

- oben bleiben und entspannt zum nächsten Verpflegungspunkt in Bischofsheim rollen oder
- in rasanter Abfahrt die gewonnenen Höhenmeter wieder komplett vernichten, um dann wieder auf den Heidelberg auf 840 m hochzu trampeln?

Die Entscheidung fällt mir nicht leicht, da praktisch alle noch verbliebenen Mitfahrer um mich die Abzweigung ignorieren und auf der Hochrhönstraße weiter rollen. Ich will mir die Chance auf einen Finish auf der 258 km Runde erhalten und biege links ab, passiere nach einigen schnellen Kilometern die **Thüringer Hütte**, welche ich vom Langlauf auf einer der Fernloipen und als Wanderziel kenne. Im unteren Teil der Abfahrt treffe ich doch noch auf weitere Unverdrossene, mit denen ich bei wieder einsetzendem Starkregenschauer bei **Ginolfs** den fordernden Anstieg zum Heidelberg in Angriff nehme.

Endlich erreiche ich nun wieder die Hochrhönstraße und rolle entspannt der Gulaschkanone in **Bischofsheim** entgegen. Dort drängen sich bereits die ausgekühlten Radler vor allem in einem beheizten Zelt; auch ich kann mit meinem Nudelteller noch einen Sitzplatz ergattern und höre mir die Erlebnisse der anderen auf der bisherigen Strecke an. Ob der wohligen Wärme fällt es schwer, das Zelt zu verlassen und sich wieder in den Sattel zu schwingen. Der sofort folgende Anstieg zum **Schwedenwall** (Skilangläufern als Ausgangspunkt zum Roten Moor und den Fernloipen am Nabu-Haus bekannt) bringt mich jedoch rasch wieder auf Betriebstemperatur.

Tour Extrem (258 km)



Orientierungshilfe des Veranstalters Rhön-Radmarathon 2025

In stetem Auf und Ab erreiche ich über **Gersfeld und Poppenhausen** den Verpflegungspunkt **Thalau** und mit Überwindung der Kleinen Haube die letzte Streckenteilung bei **Oberzell**. Während der ausgiebigen Kalorienzufuhr und dem Cola-Exzess beschließe ich, unter Berücksichtigung der mittlerweile nicht mehr zu ignorierenden Signale meiner Beinmuskulatur, die Sonderschleife über Sterbfritz und Schwarzenfels auszulassen und direkt den **Großen Nickus** in Angriff zu nehmen.

Der Große Nickus ist mit seinen bis zu 18 % Steigung nach ca. 180 km ein echtes Brett! Oben angekommen bauen sich dann bis **Flieden** keine wirklichen Hürden mehr auf. Bei der Abfahrt wird man normalerweise mit einer tollen Aussicht, unter anderem auf die Abraumhalde des Kalibergbaus bei Neuhof, belohnt. Ich freue mich schon auf die angenehm zu fahrende finale Steigung von Flieden nach Buchenrod, wo auch die letzte Verpflegungsstelle auf die noch verbliebenen Radler wartet. Unerwartet erzwingt jedoch eine Straßenbaustelle den Umweg über **Magdlos**, wodurch nochmals giftige Steigungsprozente die noch verbliebene Energie aus den Beinen ziehen.

Bei der Ankunft in **Buchenrod** scheint auch dem schlechten Wetter die Puste ausgegangen zu sein und die Sonne macht schüchterne Annäherungsversuche. Ich verweile nur kurz und versuche die Gunst der Stunde für die restlichen Kilometer zu nutzen. Die Charmeoﬀensive des Wetters ist leider nur von kurzer Dauer, nach wenigen Kilometern radle ich durch den nächsten Regenschauer. Das Ziel vor Augen, kann mich das auch nicht mehr beeindrucken, ich pedalriere die letzten Kilometer mit einem gewissen Stolz, einen Großteil der Strecke, trotz der rekordverdächtig schlechten Mischung aus Starkregenschauer, Wind und Kälte, unfallfrei bewältigt zu haben.

Trotz meines „Abschneiders“ komme ich dennoch auf 232 km anstatt der 258 km für die Gesamtstrecke. Gefahren bin ich mit 53/39 Kettenblättern und einem 12-30 Ritzelsatz, 10-fach.

Hier noch der Originalkommentar des Veranstalters:

„Härter geht es immer, auch wenn wir das letztes Jahr nicht für möglich gehalten haben und es nicht unsere Absicht war. Das Gute daran ist, dass jeder Teilnehmer sicher eine bleibende Erinnerung hat, von der man noch lange erzählen wird. Allen Teilnehmern, die sich nicht abschrecken ließen und es trotz der Prognose durchgezogen haben, gilt unser Dank und großer Respekt. Ihr könnt wahrlich stolz auf euch sein, diese Herausforderung gemeistert zu haben, denn darum geht es beim Rhön-Radmarathon. Die Strecke hält einige anspruchsvolle Passagen bereit, aber das Gefühl dies gemeistert zu haben, konnte man euren Gesichtern eindeutig ablesen.“

Im Gegensatz zu 2024 habe ich 2025 mit zwei weiteren Radmarathon-Highlights, der ALB EXTREM im Schwabenlände und dem Tannheimer Radmarathon, mehr Wetterglück gehabt.

Jetzt hoffe ich auch für die Rhön in 2026 auf besseres Wetter.

JÜRGEN KÜHLWEIN

Für alle, die ich mit meinem Bericht neugierig gemacht habe:

Am Wochenende 23./24. Mai 2026 findet der 36. Rhön-Radmarathon statt.

Geeignete Strecken zur Vorbereitung, oder einfach wenn man gerne radelt, findet man unter <https://breitensport.rad-net.de/breitensportkalender/>



Mitgliedsjubiläen

Vielen Dank für eure Treue!

50

Gisela Eichner
Margot Gessner
Horst Hof
Gaby Hof
Bruno Knof
Helga Knof
Herbert Ullrich

45

Ingrid Erk

40

Jens Bollmann
Manfred Fleischer
Andreas Mündlein

Stand zum 31.12.2025

Bonmots



- aufgeschnappt bei der Funktionsgymnastik



„Stellt euch auf die Matte – die Füße könnt ihr vor die Matte stellen.“



„Mia richten die Wechslung.“ (Mundart)
Hochdeutsch: „Wir richten die Wechslung.“
Gemeint war: „Wir wechseln die Richtung!“



„Legt die Arme auf die Schultern.“



„Der Po ist hinten.“
[Wer hätte das gedacht...]

(Auf-) gezeichnet von HEIKE KRÜGER

* Die Möglichkeit, weitere Stilblüten zu hören, gibt es immer dienstags 19:30 Uhr in der Beethovensschule, Beethovenstraße, Offenbach ;-)

Besondere Geburtstage unserer Mitglieder

93

Horst Hof

90

Adolf Kirchner

89

Gaby Hof

88

Edith Kemler

86

Walter Lehr
Gisela Eichner
Harald Rupp

85

Karl Killmer
Karl-Heinz Clever
Bruno Knof
Dieter Kemler

84

Wolfgang Krahn

83

Wolfgang Vogel
Helga Knof

82

Sebastian Gropp

81

Helga Gropp

80

Volkmar Köhler

Unser Vorstand

1. Vorsitzende: **Brigitte Riesenbürger**

2. Vorsitzender: **Gerhard May**

1. Kassierer: **Dr. Rolf Schneider**

2. Kassierer: **Joachim Linz**

Schriftführerin: **Annette Schlegl**



Mitgliedsbeiträge pro Jahr

Erwachsene ab 18 Jahre	50 €	Kinder bis 13 Jahre	19 €
Jugendliche ab 14 Jahre	31 €	Azubis / Studenten **	31 €
Ehepaare / Familien	80 €	Ermäßigter Beitrag */**	16 €

* für Bufdis, Arbeitslose, ... ** der entsprechende Nachweis muss für jedes Kalenderjahr neu erbracht werden.

Impressum

Skiclub Offenbach e.V.
Gaußstraße 45
63071 Offenbach am Main
M: 0176 5384 2400

www.skiclub-offenbach.de
sco@skiclub-offenbach.de
Bankverbindung: Sparkasse Offenbach,
IBAN: DE04 5055 0020 0015 0015 18

IHR FACHGESCHÄFT

FÜR WÄSCHE UND MODE

WIR BERATEN SIE GERNE!



Triumph
INTERNATIONAL
monari

CALIDA
VIA APPIA
— DUE —

felina
KUNERT
LEWEAR

VIA/APPIA
Hudson



mey
fine bodywear
CONTOURELLE
felina

ÖFFNUNGSZEITEN MO – FR 9.00 – 18.30 UHR SA 9.00 – 14.00 UHR

ASCHAFFENBURGER STR. 6 63073 OFFENBACH-BIEBER TELEFON 069.894050



[MODE UND TEXTIL]
 ZWICKLBAUER



Dein Fachgeschäft für Running-Walking-Triathlon



RUNNING
EXPERTS



Fit in die Skisaison!

Dann bist Du genau richtig bei uns!
Wir haben die Erfahrung und die passende Ausrüstung.

- Laufschuhe aller führender Hersteller
- Auch extra breit und extra schmal
- Wander- und Walkingschuhe
- Runningbekleidung
- Fahrradbekleidung
- Walking/Wanderbekleidung-Stöcke
- Triathlonbekleidung
- Schwimmbekleidung und Ausrüstung
- Bekleidung auch in Übergrößen

Heusenstammer Str. 57 | 63179 Obertshausen | Tel. 06104 8085593 | www.nowalala.de
unsere Öffnungszeiten: Mo-Fr 9:30 Uhr - 18:30 Uhr | Sa 9:30 Uhr - 16:00 Uhr

Be
Brilliant™

Wenn Hören alle verbindet

Das All-in-One-Hörgerät.



Pure Charge&Go BCT IX



Jetzt bei
uns testen

Unser Service für Sie:

- Hochwertige Hörsysteme nahezu aller Hersteller
- Hörgeräte zum Nulltarif
- Jederzeit kostenloser Hörtest
- Gehör- und Schwimmschutz
- Hörtraining
- Hausbesuche
- Verkauf von Zubehör, Batterien und Pflegemittel
- modernste Mess- und Analysesysteme

**HÖRGERÄTE
BONSEL** 
meine Hörhelden

Dietzenbach

Babenhäuserstr. 32
Tel.: 06074/35 0 33



Dieburg

Steinstraße 24-26
Tel: 06071/210705



Offenbach

Große Markstraße 13
Tel.: 069/81 36 28



Seligenstadt

Frankfurtstr. 26
Tel.: 06182/29691

